

Oktober 2018

Eine Veröffentlichung des Personalrats an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover, Telefon: 0511-532 2661, Fax: 0511-532 8661. **Verantwortlich:** Jutta Ulrich **E-Mail:** personalrat@mh-hannover.de **Internet:** <http://www.mh-hannover.de/personalrat.html>

## MHH-Kinderintensivstation: „Wir wollen unsere Qualität erhalten!“

Eine große mediale Aufmerksamkeit fanden die Ärzt\_innen und das Pflegepersonal der MHH-Kinderintensivstation (Sta. 67), als sie in diesem Monat die skandalösen Folgen des vorherrschenden Personalmangels an die Öff-



fentlichkeit brachten. Schon seit Längerem können aufgrund fehlender Fachkräfte nicht mehr alle 20 Betten der Station betrieben werden. Die Folge: Rund 300, z. T. schwerkranke Kinder konnten in diesem Jahr nicht behandelt werden. Wer das Engagement der dort Beschäftigten kennt, weiß, dass sich niemand eine solche Entscheidung leicht gemacht hat. Doch die Kolleginnen und Kollegen sagen zu Recht: Nur eine qualitativ hochwertige Behandlung und Pflege sichert den Genesungserfolg. Deswegen muss unser Betreuungsschlüssel Bestand haben.

Traurig ist allerdings auch, dass es wieder eines solchen emotionalen Anstoßes aus einer Kinderklinik bedurfte, um auf die Misere der gesamten Intensivpflege

aufmerksam zu machen. Die Arbeit ist maximal belastend, die Vergütung nach der zweijährigen Fachweiterbildung spiegelt dieses nicht ansatzweise wider.

Seit 2017 ist der Personalrat mit dem Präsidium in der Diskussion, die Möglichkeiten des TV-L für eine bessere Vergütung der Intensivpflegekräfte auszuschöpfen. Ein erster Anlauf für einen pauschalen Zuschlag für diese Beschäftigtengruppe wurde vom Ministerium abgelehnt. In diesem Jahr „pendelte“ dann das Anliegen zwischen den Wissenschafts- und dem Finanzministerium. Nichts geschah.

Im September hat sich der Personalrat mit einem Schreiben an Wissenschaftsminister Thümler gewandt und eine positive Entscheidung in dieser Sache angemahnt. Auch der MHH-Hochschulrat setzte sich für eine bessere Vergütung der Intensivpflege ein. Jetzt, nachdem die Auswirkungen des Pflegenotstands noch einmal so poin-

tiert öffentlich gemacht wurden, beginnt langsam ein Umdenken in den Ministerien. Dabei ist dem Personalrat klar, dass eine bessere Vergütung nur ein Baustein zur Behebung des Fachkräftemangels ist.

In der Senatssitzung am 17. Oktober stellte sich Dr. Tecklenburg, Vorstand für Krankenversorgung, ohne Wenn und Aber hinter die Aktivitäten der Station 67. Auch der Senat beschloss einhellig die Unterstützung dieses Vorgehens. Die Vertreter\_innen der MTV-Gruppe wiesen jedoch auch darauf hin, dass die MHH hier noch „Schularbeiten“ zu machen habe. Neben der Vergütung seien ebenso Dienstplanmodelle, kreative Werbekampagnen, eine Erhöhung der Ausbildungsplätze sowie Maßnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wichtige Bausteine zur Gewinnung der benötigten Fachkräfte.

Fortsetzung Seite 2



Gemeinsam unterwegs: Ärztliches und Pflegepersonal der Station 67

## ■ Forts. von Seite 1

Der Personalrat hatte am 16. Oktober einen intensiven Austausch mit Beschäftigten der Station 67.

Folgende Punkte müssen aus unserer Sicht jetzt angegangen werden:

- ◆ Die Verbesserungen bei der Vergütung für den gesamten Intensivbereich müssen in diesem Jahr noch vereinbart werden.
- ◆ Der an der MHH gültige Schlüssel für Intensivstationen (1:2) muss erhalten bleiben - unabhängig von Minister Spahns Vorgaben.
- ◆ Die Task Force zum Halten und Gewinnen von Pflegekräften ist zu reaktivieren und vereinbarte Maßnahmen sind umzusetzen.
- ◆ Die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten bei den Gesundheitsberufen ist zu prüfen; die Erfahrungen anderer Unikliniken sollen

hierbei genutzt werden.

- ◆ Für die Kinderintensivstation wird in 2019 mit externer Unterstützung eine Optimierung der Dienstplangestaltung vorgenommen.
- ◆ Der Personalrat setzt sich in seinen regionalen und überregionalen Netzwerken dafür ein, Unterstützung für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Intensivbereich zu organisieren.



Nicht genutzte Intensivtechnik

## ■ Pflegekammer nimmt Stellung

Von der Präsidentin der Niedersächsischen Pflegekammer, Sandra Mehmecke, erreichte uns folgende Stellungnahme:

„In den letzten Tagen erreicht die MHH unter dem Schlagwort „Pflegernotstand“ mediale Aufmerksamkeit. Im Fokus steht die Kinderintensivstation 67. Die Arbeitsbedingungen der Pflegefachkräfte auf der Station und die Qualität der pflegefachlichen Versorgung der kleinen Patienten sind dabei oft nur Randthemen. Dennoch wird auch deutlich, dass Pflegefachkräfte medizinische Behandlungen und die Sicherung der Versorgung der Patienten erst möglich machen. Das gilt im Übrigen für sämtliche Kliniken und Stationen. Es klingt makaber, aber wir können alle froh sein, dass Betten gesperrt werden, wenn nicht genügend Pflegepersonal vorhanden ist. Oftmals werden solche Konsequenzen viel zu spät gezogen. Wenn aus pflegefachlicher Sicht eine angemessene Versorgung der Patienten – gleich welchen Alters und gleich ob in der Organersatztherapie oder auf einer sogenannten Normalstation – nicht mehr möglich ist, wird eine Station häufig trotzdem so lange weiterbetrieben, bis das noch vorhandene Personal mit den Kräften am Ende oder kein Personal mehr da ist, was rund-um-die-Uhr Vorort sein kann. Da sind gefährliche Situationen für die Patienten bereits in Kauf genommen worden und eine ausreichende Versorgung aus pflegeprofessioneller Sicht lange nicht mehr möglich gewesen.“

Wir müssen endlich anerkennen, dass die Qualität der Versorgung von Patienten in Krankenhäusern maßgeblich auch von der Anzahl gut ausgebildeter Pflegekräfte abhängig ist. Das scheint auf der Station 67 der Fall zu sein. Gut so! Zur Frage, warum offene Stellen trotzdem nicht besetzt werden können, gehört auch die Wahrheit, dass gut ausgebildete



### **Kurz kommentiert**

Die Pflegekräfte und Ärztinnen und Ärzte der Station 67 treten geschlossen an die Öffentlichkeit. Ihre Absicht ist es, auf den Pflegenotstand aufmerksam zu machen. Ihre Ziele: Den Betreuungsschlüssel von 1:2 erhalten und die Situation in der Pflege verbessern. Als Personalräte erleben wir solch eine Geschlossenheit selten. Aber nur so geht es. Die Kolleginnen und Kollegen der Station 67 sind mutig in ihrer Aktion! Sie brauchen unser aller Unterstützung. Als Personalräte weisen wir schon lange auf den Notstand in der Pflege hin. Unsere dicken Bretter sind Personalbemessung, eine bessere Bezahlung, die Work-life – balance und damit beweglichere Schichtdienstpläne, ein besseres Personalrecruiting... Kurz: Entlastung auf allen Ebenen für unsere Kolleginnen und Kollegen.

Auch die MHH kann noch mehr tun: Wie lange hatte der Personalrat nach einem Springerpool gerufen? Seit 2013! Ein dickes Brett. Jetzt gibt es das Pflegeverstärkungsteam. Es wächst - langsam. Im Rahmen der PR-Kampagne ging es auch um die Gestaltung von Dienstplänen. Hier und da gibt es Abteilungen, die gute Ideen liefern können, doch im Grunde werden die Leitungen mit diesem Problem allein gelassen und müssen immer größer werdende Lücken in den Dienstplänen stopfen.

Das Image des Berufsbildes der Gesundheits- und Krankenpflegekraft leidet. Es ist auch Aufgabe der MHH, daran etwas zu verändern.

Ich höre, während ich das schreibe, die Stimmen: Wer soll das bezahlen?...

Bezahlen tun unsere Beschäftigten mit ihrer Gesundheit, von den Patienten und Patientinnen, die wir nicht versorgen können, ganz zu schweigen. Und da liegt das Absurde der Situation: Die Kolleginnen und Kollegen sind angetreten, um sich um die Gesundheit der Menschen zu kümmern und geraten mehr und mehr in die Situation, dieses Vorhaben nicht umsetzen zu können.

**Jutta Ulrich**  
**Personalratsvorsitzende**

Pflegekräfte angemessen vergütet werden möchten. Daneben braucht es weitere Konzepte, die die Attraktivität der Arbeitsplätze erhöhen, insbesondere im Hinblick auf eine gute Work-Life Balance. Hier steht die MHH im Wettbewerb mit anderen Kliniken – nicht nur in der Kinderintensivmedizin, sondern in allen Bereichen.“

## Bescheinigung Arztbesuche während der Arbeitszeit

In den Tarifverträgen (TV-L, TV-Ärzte) ist jeweils in § 29 zur Arbeitsbefreiung aufgeführt, dass für eine ärztliche Behandlung, die während der Arbeitszeit erfolgen muss, eine Entgeltfortzahlung für die erforderliche nachgewiesene Abwesenheitszeit einschließlich erforderlicher Wegezeiten besteht. Dieses gilt für feste Arbeitszeiten sowie die Kernzeiten bei Gleitzeit.

In einzelnen Fällen bestanden Differenzen darüber, wie der Nachweis der Erforderlichkeit der ärztlichen Behandlung während der Arbeitszeit erfolgen sollte.

Ein abgestimmtes Formular ist in Kürze im MHH-Sharepoint abrufbar, auf dem von den jeweiligen behandelnden Ärzt\_innen Angaben zu dem betreffenden Sachverhalt durchgeführt werden können.

Für das Ausfüllen dieser MHH-Bescheinigung darf gemäß

der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) ein (privatärztliches) Honorar von den jeweiligen Ärzt\_innen bzw. Zahnärzt\_innen erhoben werden. Diese Honorarsummen bzw.



die entsprechenden Rechnungen werden den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von der MHH vollständig erstattet.

## Erster Pflegebereich mit Jahreszeitkonto

Personalrat, Präsidium und Pflegedienstleitung einigten sich im September erstmalig, auch einen Pflegebereich mit in die Pilotphase zur Erprobung von Jahreszeitkonten aufzunehmen.

Nach der dazu ausgehandelten (bei Redaktionsschluss noch nicht unterschriebenen) Dienstvereinbarung können Pflegekräfte im Herzkatheter-Labor jetzt ihre im Rufdienst geleisteten Stunden in dieses Zeitkonto überführen. Die Besonderheit daran ist, dass diese Stunden mit dem Zuschlag zeitfaktorisiert werden. Damit werden den teilnehmenden Pflegekräften für eine geleistete Stunde zusätzlich 18 Minuten gut-



geschrieben. Auch in der Gewährung der Gutschrift, die maximal 20 Stunden beträgt, erhalten die Pflegekräfte in den ersten acht Monaten des Jahres weitreichende Mitgestaltung. Am Jahresende soll das Konto jeweils auf Null gestellt sein. Wichtige Errungenschaft ist, dass geplante Zeitausgleichstage aus diesem Konto bei Arbeitsunfähigkeit nicht verfallen.

Der Personalrat sieht in dieser Einigung einen weiteren wichtigen Schritt, um gemeinsam mit dem Präsidium spätestens im Jahr 2019 zu einer MHH-weiten Vereinbarung zu kommen.

## Mittagspause bei Gleitzeit

Aus aktuellem Anlass möchten wir noch einmal auf die geltenden Pausenregelungen bei der Gleitzeit mit elektronischer Arbeitszeiterfassung hinweisen.

In der einschlägigen Dienstvereinbarung ist dazu geregelt: „Zwischen 12.00 und 14.00 Uhr ist Zeit für eine Pause von mindestens 30 Minuten, max. 2 Stunden vorgesehen, die der/die Bedienstete frei wählen kann.“ Gleichzeitig ist dort festgelegt: „Der Mensabesuch ist ab 11.30 Uhr möglich.“ Diese letztgenannte Regelung stellt keine Aufweichung der Kernzeiten dar. Die halbstündige Abweichung gilt ausschließlich für den Mensabesuch. Hier muss die halbstündige Pause nicht elektronisch erfasst werden. Wer sich jedoch separat um 11.30 Uhr zur Pause ausstempelt, muss davon ausgehen, dass das EDV-System weitere 30 Minuten Pause automatisch abzieht.

Der Vorschlag des Personalrats, dieses Problem durch eine Anpassung der Kernzeiten zu lösen, wurde von der Dienststelle abgelehnt.

personalversammlung

Dienstag, 13. November 2018  
Hörsaal F  
13.00 Uhr

„Weichenstellungen“



## ■ Überstunden/Mehrarbeit bei Ärztinnen + Ärzten

Das Thema der Überstunden im ärztlichen Bereich bzw. der vollständigen Anerkennung der tatsächlich geleisteten Überstunden bewegt die ärztlichen Mitarbeiter\_innen nicht erst seit der MHH-weiten Online-Umfrage aus dem Jahr 2017. Aber die Präsentation und die Veröffentlichung der Ergebnisse aus dieser Online-Umfrage waren der Startpunkt für eine Reihe von Gesprächen mit dem Präsidium der MHH und im Gremium der AG-Arbeitszeit, in der Mitarbeiter\_innen des Geschäftsbereichs Personal und Mitglieder des Personalrats der MHH vertreten sind.

Als ein erstes Ergebnis aus der Personalversammlung vom 12.06.2018 und von

Vereinbarungen in der AG-Arbeitszeit wurde eine anonymisierte Meldemöglichkeit an die Teamleitungen im Personalmanagement gemäß der Servicepartnerrunde etabliert. Falls dokumentierte Überstunden von Vorgesetzten nicht anerkannt werden haben ärztliche Mitarbeiter\_innen jetzt die Möglichkeit, nach der Eintragung ihrer geleisteten Überstunden in die Arbeitszeiterfassung, diese Dokumentation anonymisiert an die verantwortlichen Teamleitungen im Personalmanagement zu senden (z. B. als Ausdruck eines PDF Dokuments aus der Arbeitszeiterfassung).

Die Teamleitungen dokumentieren diese Meldungen, die ab November 2018 in

der AG-Arbeitszeit regelmäßig besprochen werden. Beim Vorliegen von mehreren oder wiederholten Meldungen kann die Angelegenheit so auch konsequenter weiterverfolgt werden. Alternativ ist es auch möglich, dass der Personalrat der MHH die Meldungen der Mitarbeiter\_innen in anonymisierter Form an die Teamleitungen im Personalmanagement weiterleitet.

**Der Personalrat ruft alle ärztlichen Mitarbeiter\_innen dazu auf, diese Möglichkeit der anonymisierten Meldung zu nutzen, um die Anerkennung der tatsächlich geleisteten Überstunden zu erreichen.**

## ■ Personelle Veränderungen im Personalrat



Wie in der letzten Ausgabe von „Personalrat aktuell“ berichtet, wurde **Sandra Mehmecke**, Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie M.A. Bildungswissenschaften / Pflegemanagement und Personalratsmitglied an der MHH, im August zur ersten Präsidentin der Niedersächsischen Pflegekammer gewählt.

Diese ehrenamtliche Aufgabe erfordert viel Zeit und Engagement. Leider war es ihr nicht möglich, an der MHH eine Teilzeitbeschäftigung zu finden, die mit den anspruchsvollen Herausforderungen dieses Amtes in Einklang zu bringen war. So hat sie - schweren Herzens - Ende September ihr Arbeitsverhältnis mit der MHH aufgelöst. Damit endete auch ihre Mitgliedschaft im Personalrat.

Ihren dortigen Platz wird jetzt die Gesundheits- und Krankenpflegerin **Uta Gebert** von der Station 74 einnehmen.



## ■ Die Schwerbehindertenvertretung informiert:

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

aus gegebenem Anlass möchte die Schwerbehindertenvertretung Sie im Einvernehmen mit dem Präsidium und dem Personalrat darum bitten, auf dem MHH-Gelände keine Fahrräder an Verkehrsschildern anzuschließen.

Es gibt an der MHH etliche Beschäftigte mit einer deutlichen Seheinschränkung oder vorliegender Blindheit. Diese sind mit einem Blindenstock und anderen Hilfsmitteln unterwegs und benötigen teilweise auch Orientierungspunkte, wann sie abbiegen müssen.



Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Menschen mit Handicap und berücksichtigen Sie, dass abgestellte Fahrräder an den nicht dafür vorgesehenen Orten eine Unfallgefahr darstellen und Menschen stolpern oder stürzen können.

Daher möchten wir Sie bitten, für Ihre Fahrräder die vorgesehenen Fahrradständer bzw. Fahrradgarage zu nutzen und diese nicht an Verkehrsschildern abzustellen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

## Die Sprechzeiten des Personalrats

**Montag, Dienstag und Freitag: 9.00 - 11.30 Uhr Montag - Mittwoch, Freitag: 13.00 - 16.00 Uhr**

Termine außerhalb der o. g. Zeiten sind nach Vereinbarung möglich. Eine vorherige telefonische Terminabsprache ist in jedem Fall zweckmäßig. Telefon im Sekretariat: 532-2661. Sie finden uns im Haus E (Gebäude K 23) in der 1. Etage

